

BARF: HUNDE FRISCH FÜTTERN



Den eigenen Hund zu barfen bzw. frisch zu ernähren ist einfach, wenn man ein paar Regeln beachtet und sich einmal grundlegend informiert. Dann geht es wirklich leicht! ☺

FUTTERZUSAMMENSETZUNG FÜR HUNDE:

50 bis 70 % der Gesamtfuttermenge pro Tag:

- ✓ **Fleisch & Innereien:** roh oder überbrüht oder gekocht
- ✓ **Knochen:** roh (langsam daran gewöhnen, unter Aufsicht füttern, nur wenn verträglich)
- ✓ **Kauartikel** (getrocknet, naturbelassen, ohne Zusatzstoffe, nur wenn verträglich)
- ✓ **fleischige Leckerlis** (ohne Farbstoffe, ohne Konservierungsstoffe etc., getreidefrei)

30 bis 40 % der Gesamtfuttermenge pro Tag:

- ✓ **Gemüse (ca. 15 %):** roh möglich, viel besser gedünstet und immer püriert
- ✓ **Obst (ca. 5 %):** püriert (kann teilweise auch mit gedünstet werden)
- ✓ **Kohlenhydrate (ca. 10 %):** nur wenn verträglich; vor allem bei proteinreduzierter Fütterung; als pflanzlicher Energielieferant; im Idealfall glutenfrei; immer abkochen und ggf. anschließend zu Brei verarbeiten für eine noch bessere Verdaulichkeit
- ✓ **Kräuter:** abwechslungsreich und individuell, gerne frisch, in Bio-Qualität oder in Pulverform nach Herstellerangaben kurweise füttern

bis 5 % der Gesamtfuttermenge pro Tag:

- ✓ **Milchprodukte** (wenn verträglich)



+ zusätzlich:

- ✓ **tierische Fette** (ca. 5 bis 10 % der Gesamtproteinmenge pro Tag)
- ✓ **pflanzliche Öle** (ca. 0,3 g Öl pro 1 kg Körpergewicht; 1 TL = 3 g, 1 EL = 10 g)
- ✓ **Eigelb** (Eierschale mit anbieten, aber ohne Eiweiß füttern): bis 2 Mal pro Woche
- ✓ **tägliche Nahrungsergänzung** (z. B. Kalzium aus verschiedenen Quellen sowie natürliche Mineralstoffe zum Beispiel aus Bierhefe, Algen, Kräutern)

Bitte beachten: Im akuten oder chronischen Krankheitsfall (zum Beispiel bei Allergien oder Hautproblemen) variiert die Futterzusammensetzung und wird individuell an diese Bedingungen angepasst. Auch werden im Rahmen einer Nierendiät oder bei Leberkrankheiten weniger tierische Innereien und dafür mehr hochwertige Proteinquellen aus Muskelfleisch gefüttert.

MÖGLICHE FUTTERBESTANDTEILE FÜR HUNDE (AUSWAHL):

Fleisch & Innereien: Muskel-, Schlund- und Kopffleisch, Pansen- und Blättermagen, Herz, Leber und Lunge je vom Rind oder Lamm, Geflügelfleisch- und Geflügelkarkassen sowie Hühnerhälse- und Putenhälse, Hühnerherzen und -mägen, alternativ zu Leber (verträgt nicht jeder Hund) Dorschlebertran als Öl füttern; die Fleischgröße der Hundegröße anpassen (es gibt z. B. fein gewolfte Fleisch oder Fleisch in kleinen und in großen Stücken)

Knochen & Kauartikel: rohe fleischige Knochen (Brustbein, Sandknochen, Schulter), Markknochen, rohe Knorpel und Sehnen, Rückenknochen, Beinscheiben. Als Kauartikel u. a. getrocknete Kopfhaut, Ziemer, Lungenwürfel (auch als Leckerli) , Sehnen, Ohren, Pansen, Herzwürfel und mehr (hauptsache naturbelassen)

Gemüse (Auswahl): Karotte, Kürbis, Spinat, Zucchini, Gurke, Spargel, Rote Beete, Sellerie, Pastinake, Petersilienwurzel, grüner Salat (z. B. Rucola, Eichblatt), Brokkoli, Süßkartoffel

Obst (Auswahl): Apfel, Banane, Birne, Beeren, Kirsche, Mango, Pfirsich, Aprikose, Ananas, Nektarinen, Kiwis, Kokos (je auch als Leckerli)

Kräuter (Auswahl): Basilikum, Majoran, Oregano, Petersilie, Pfefferminze, Rosmarin, Salbei, Dill, Brennnessel, Katzenkrallen, Löwenzahnblätter, Kamille, Hagebutten, frisches natürliches Gras (fressen Hunde meist von alleine und gerne, ist faserreich und gut für die Verdauung)

Kohlenhydrate (Auswahl): Hirse, Amaranth, Quinoa, Hafer, Naturreis, Hafer, Buchweizen oder Dinkel (auch als Flocken möglich, diese gut einweichen lassen)

Pflanzliche Öle (Auswahl): Kokosöl, Distelöl, Leinöl, Walnussöl, Olivenöl, Dorschlebertran, Lachsöl, Borretschöl, Kürbiskernöl, Nachtkerzenöl, Schwarzkümmelöl

Tierische Fette (Auswahl): rohes Fett z. B. vom Rind, Schmalz (z. B. Gänseschmalz) bei hohem Energiebedarf (z. B. Leistungssport), trächtigen und säugenden Hündinnen, mageren Hunden

Milchprodukte: Buttermilch, Joghurt, Quark, Hüttenkäse, Kefir, Käse (auch als Leckerli)

Zusätzlich 1-2 Mal pro Woche: eine Prise Salz; Nüsse (z. B. Walnüsse, Haselnüsse)

Kalziumquellen (regelmäßig bei Verzicht auf Knochenfütterung oder ergänzend bei unregelmäßiger Knochenfütterung): z. B. mit Algenkalk, Fleischknochenmehl, Eierschalpulver, Calciumcitrat, Calciumcarbonat (Menge nach Herstellerangaben)

Nahrungsergänzung und natürliche Heilmittel (Auswahl): Aloe Vera (z. B. als Trinkgel), Bierhefe, Seealgenmehl, Gerstengraspulver, Heilerde, Heilmoor, Honig, Propolis, Apfelessig, Grünlippmuschelpulver, Kieselerde, Chiasamen, Leinsamen, Hagebuttenschalen, Acerola, Süßholzwurzel, kolloidales Silber, MSM, Effektive Mikroorganismen (EM) und vieles mehr zum Beispiel über www.barfshop.de oder www.aniforte.de oder www.shop-pernaturam.de

Einige davon bieten sich gut gezielt zum Darmaufbau, zur Magenberuhigung oder als sanfte Entgiftung an und werden je nach Hund passend ausgewählt und eingesetzt.

FUTTERMENGE:

Die Futtermenge ist **individuell unterschiedlich** und hängt von verschiedenen Faktoren ab: Alter, Rasse, Haltungsform, Leistung, Erkrankungen, Gewicht, Hormonhaushalt und mehr. Als Anhaltspunkt und im Durchschnitt für erwachsene, gesunde Tiere bei mittlerer Aktivität benötigt ein Hund **ungefähr zwei Prozent seines Körpergewichts an Futter pro Tag** sowie **50 mg Kalzium pro Kilo Körpergewicht am Tag (ohne Knochenfütterung)**. Bei sehr aktiven Hunden/Welpen/Junghunden und trächtigen/säugenden Hündinnen rechnet man 3-4 % des Körpergewichtes an Futtermenge pro Tag sowie einen Bedarf von ca. 150-200 mg Kalzium pro Kilo Körpergewicht. Bei übergewichtigen Hunden füttert man 1-1,5 % am Tag.

Beispiel: Erwachsener Hund mit 30 kg, normale Aktivität = 2 % des Körpergewichts pro Tag

Rechenformel: Körpergewicht des Hundes (hier 30 kg) durch 10 teilen, das Ergebnis mal 2 nehmen, danach mal 100 rechnen und schon erhält man als Ergebnis die Grammzahl des Futters ($30:10=3$; $3 \times 2=6$; 6×100) ergibt **600 g Gesamtmenge pro Tag**, davon:

50-70 % Fleisch/Innereien/Kauartikel = ca. 300-420 g
30-40 % Gemüse/Obst/Kohlenhydrate = ca. 180 - 240 g
10 % tierisches Fett = ca. 20 g
pflanzliches Öl = 2 TL
Milchprodukte = 30 g
+ Kräuter + Eigelb+ Nahrungsergänzungen
+ 1.500 mg Kalzium (ohne Frischknochenfütterung)



Bitte beachten: Es sollte anteilig immer mehr Muskelfleisch (ca. 70 %) als Innereien (ca. 30 %) gefüttert werden, sowie mehr Gemüse als Obst. Außerdem ist eine hochwertige Nahrungsergänzung wichtig. Insgesamt sind in der Hundefütterung individuelle, abwechslungsreiche und leckere Mahlzeiten das Ziel – unser Hund dankt es uns!

Tipp: Der Einfachheit halber können ganze Wochenrationen auf einmal vorbereitet und anschließend tiefgekühlt werden. Dafür wird das Gemüse/Obst in größerer Menge gedünstet und püriert sowie gemeinsam mit dem stückigen oder gewolften Fleisch portionsweise (in Gläser oder Tupper) abgefüllt. Verträgt ein Hund gekochtes Fleisch besser, dann kann es durchgegart werden und danach mit den weiteren Bestandteilen wieder eingefroren werden. Auch die Nahrungsergänzungen und die Kalziumpräparate (in Pulverform) können bequem für jede Tagesportion gleich mit eingefroren werden. Auf diese Weise kann JEDER seinen Hund praktisch im Alltag frisch füttern! Unbedingt auch in örtlichen Metzgereien nach Fleisch, Pansen/Blättermagen und frischen Knochen fragen. ☺

WEITERFÜHRENDE LITERATUR:

BARF – Biologisch artgerechtes rohes Futter für Hunde (von Swanie Simon, erschienen 2008) ... prima zum Einstieg, kurz und verständlich erklärt

Das BARF-Buch: Inklusive 14 Rezepten (von Nadine Wolf, erschienen September 2015) ... die ausführlichere Variante, super für Einsteiger und Fortgeschrittene

Natural Dog Food: Rohfütterung für Hunde - Ein praktischer Leitfaden (von Susanne Reinerth) ... die „BARF-Bibel“, sehr umfangreich & ausführlich, für Interessierte geeignet

BARF: FRAGEN & ANTWORTEN

Warum BARF (= Biologisch Artgerechtes Rohes Futter)?

Weil es die artgerechteste und gesündeste Ernährung für Hunde ist und es in deren Natur liegt, frisch zu fressen. Von industriell gefertigtem Futter ist abzuraten, da sich leider die meisten Fertigfutter (Dose- oder Trockenfutter) aus Farb- und Konservierungsstoffen, Geschmacksverstärkern, zu viel Getreide oder minderwertigen Fleischabfällen zusammensetzen.

Kann mein Hund wirklich rohes Fleisch fressen?

Ja, denn der Magen-Darm-Trakt von Hunden ist speziell auf die Verdauung von rohem Fleisch ausgerichtet und verfügt über eine besondere Magensäure - ideal zum Fressen und Vorverdauen von Beutetieren mitsamt Knochen, Fell und Knorpel, genau wie bei der natürlich rohen Ernährung ihrer nahen Verwandten: den Wölfen. Eine langsame Gewöhnung ist dennoch anzuraten, vor allem wenn noch nie frisch gefüttert wurde. Viele Hunde vertragen oder mögen allerdings nur gekochtes Fleisch, das sollte selbstverständlich berücksichtigt werden. Gemüse sollte bestenfalls immer gedünstet sein.

Wie stelle ich meinen Hund auf BARF um?

Theoretisch kann man übergangslos (eventuell nach einem Fastentag) auf BARF umstellen. Bei älteren, chronisch kranken und empfindlichen Hunden hat es sich bewährt, langsam umzustellen: Erst das Fleisch abkochen und das Gemüse dünsten, dann vor allem das Fleisch immer weniger gar kochen und am Ende roh servieren (natürlich nur, wenn es das Tier roh fressen mag), da rohes Fleisch für Hund und Katze noch mehr Nährstoffe erhält als gekochtes Fleisch.

Kann ich einen chronisch kranken, allergischen oder sehr sensiblen Hund frisch füttern?

Ja, unbedingt! Oft kann damit eine deutliche Besserung des Allgemeinbefindens erreicht werden, da gerade chronische Krankheiten (z. B. Arthrose oder Nieren- und Blasenerkrankungen), Allergien und Magen-Darm-Probleme (z. B. wiederkehrende Durchfälle, Erbrechen, Blähungen sowie Bauchspeicheldrüsenerkrankungen) eine Folge von der Fütterung mit Fertigfutter sein können. Oft sind eine Darmreinigung und begleitende Darmsanierung mit speziellen Darmbakterien hilfreich.

Kann Fertigfutter mit Rohfutter (BARF) bzw. frischem Futter gemischt werden?

Es sollte nicht gemischt werden, denn die Verdauungszeiten von frischem Futter und Trockenfutter sind sehr unterschiedlich und können gemeinsam in einer Mahlzeit gefüttert zu Blähungen, Verstopfungen und allgemeinen Verdauungsbeschwerden führen. Eine hochwertige Dosennahrung kann allerdings mit frisch püriertem Obst & Gemüse oder einem Gemüse- & Flockenmix gemeinsam gefüttert werden und eignet sich vor allem im Urlaub als vorübergehender Frischfutter-Ersatz.

Sollte jede Mahlzeit ausgewogen sein?

Bezogen auf einen Zeitraum von vier Wochen sollte eine ausgewogene Fütterung bestehen. Dabei sorgen unterschiedliche Fleisch-, Gemüse- und Obstsorten für Abwechslung und bieten in Kombination mit verschiedenen Ölen, Kräutermischungen sowie individuellen Nahrungsergänzungsmitteln eine optimale Versorgung für den Hund.

Macht rohes Fleisch bzw. BARFEN Hunde „aggressiv“? Nein, das ist völliger Unsinn!

Was versteht man unter „Entgiftung“ im Rahmen der Umstellung auf frisches Futter?

Da die meisten Fertigfutter minderwertige Zutaten enthalten, kann es zu einer Ansammlung von Giftstoffen und Schlacken im Körper kommen. Stellt man den Hund auf BARF um, kann es anfangs oder nach einiger Zeit zu einer Art „Entgiftung“ kommen, indem der Körper diese angesammelten Gifte ausscheidet. Dieser Prozess kann sich zum Beispiel durch einen verstärkten Fellwechsel oder vorübergehend leichten Durchfall zeigen und wird sich wieder normalisieren, sobald die Verdauung anfängt, sich an die neue, artgerechte und frische Nahrung zu gewöhnen.